

Feine Striche - große Entwürfe

Die Künstlerin Else Wenz-Viëtor (1882-1973)

gilt noch heute als eine der erfolgreichsten Kinderbuchillustratorinnen des deutschsprachigen Raums. Generationen von Kindern wuchsen mit ihren Zeichnungen zu „Der kleine Häwermann“, ihren Märchenfiguren und den originellen Illustrationen für Gedichtbände, Kalender, Spiele und Bilderbücher auf.

Dabei ist in Vergessenheit geraten, dass die Künstlerin auch mit ihren Entwürfen für kunstgewerbliche Gegenstände und Inneneinrichtungen beachtlichen Erfolg hatte. Als eine der wenigen Frauen war sie von 1908 an bis in die 1930er Jahre ständige Mitarbeiterin der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst in München – Dresden und seit 1910 auch Mitglied des Deutschen Werkbundes. Deren kulturpolitischer Anspruch war, eine neue Wohnkultur als Gesamtkunstwerk zu schaffen – „vom Sofakissen bis zu Städtebau“. Dabei wurde Wert auf höchste Qualität gelegt; auch Wenz-Viëtor arbeitete in diesem Sinne mit renommierten Werkstätten und Kunsthandwerkern zusammen. Sie war in jener Zeit auf allen wichtigen nationalen und internationalen Kunstgewerbeausstellungen vertreten.

Das Werk der vielseitigen Künstlerin wird in der Sonderausstellung erstmals umfassend dargestellt. Gezeigt werden neben Originalzeichnungen, Aquarellen und Kinderbüchern auch Möbel und kunstgewerbliche Arbeiten von öffentlichen und privaten Leihgebern. Auch das Umfeld Wenz-Viëtors, die sich als Künstlerin in einer Zeit gesellschaftlicher und politischer Umbrüche bewegte, wird beleuchtet.

Von 1916 an lebte Else Wenz-Viëtor in Icking bei Wolfratshausen. Zu Garmisch-Partenkirchen hat sie verschiedene Verbindungen. So war ihr Schwiegervater, Adolph Wenz, als Referent des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins federführend an der Erschließung des Wettersteingebirges beteiligt und setzte seine Planung für den Bau des Münchner Hauses auf der Zugspitze durch. Die Tochter Hedda Obermaier-Wenz, ebenfalls Illustratorin von Kinderbüchern, lebte in Garmisch-Partenkirchen und führte lange Jahre das Hotel Husar.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog.



Teeraum, Werkbundaussstellung Köln, 1914 – entworfen von Else Wenz-Viëtor für die Deutschen Werkstätten